

Botschaft

des

Bundesrates an die Bundesversammlung, betreffend Erwerbung eines Bauplatzes und Erstellung eines Gebäudes für die schweizerische Landestopographie und die eidgenössische Eichstätte.

(Vom 3. Juni 1901.)

Tit.

Das eidgenössische topographische Bureau ist gegenwärtig in fünf verschiedenen, zum Teil unzweckmäßigen Lokalen, welche in der Stadt Bern zerstreut sind, untergebracht. Dadurch wird nicht nur die Kontrolle über Personal, Material und Arbeit erschwert, sondern der Betrieb erleidet Verschleppungen und Verteuerungen, währenddem gleichzeitig die Einführung von Verbesserungen in der Technik der Kartenerzeugung infolge der Lokalschwierigkeiten nur in beschränktem Maße möglich ist.

Diese nun schon lange andauernden Übelstände haben im Verlaufe der Zeit zu wiederholten, aber erfolglosen Verbesserungsversuchen geführt, wobei besonders zu erwähnen ist, daß infolge der successiven Ausdehnung der Anstalt und der an ihre Lokale zu stellenden konstruktiven Anforderungen die Beschaffung zweckmäßiger Mieträume nicht durchführbar erschien. Dies beweist die Periode von 1865—1892, innert welcher das topographische Bureau in den Verwaltungsgebäuden der eidgenössischen Bank, dann in denjenigen der Eisenbahngesellschaft des Jura-Simplon und endlich in der ehemaligen Blindenanstalt im Lorrainequartier untergebracht war, während gleichzeitig Druckerei, Steinlager,

Papiermagazin und öfters auch einzelne Bureaux sich in anderen Häusern befanden.

Im Jahre 1892 trat nun allerdings insofern eine teilweise Verbesserung ein, als der Anstalt in dem eben vollendeten Bundeshaus Ostbau mehrere einwandfreie Bureaux zur Verfügung gestellt werden konnten, allein da dieser Neubau infolge seiner divergierenden Bestimmung weder für die technischen Werkstätten noch für die vielen Magazine geeignet erschien, und auch nicht dafür eingerichtet werden konnte, so trat nach dem erwähnten Lokalwechsel keine wesentliche Besserung im Betriebe der Anstalt ein. Es ergab sich vielmehr im Verlaufe der Zeit eine fortschreitend fühlbarer werdende Verschlimmerung der erwähnten Übelstände, weil die dem topographischen Bureau successive zugewiesenen wachsenden Aufgaben eine wesentliche Erweiterung des Geschäftskreises bedingten. Es geht dies aus folgenden summarischen Angaben hervor:

Topographisches Bureau	anno 1866	1880	1900
Personal	5	42	51
Originalkartenwerke	2	5	9
Karten, permanent zu erhalten	29	236	1,032
Druckplatten, Kupfer	29	454	1,691
„ lithogr. Steine	—	376	1,757
Karten wurden gedruckt	16,392	79,802	275,186
Versicherungswert des Materials	Fr. 298,004	566,409	1,831,015

Da die baulichen und technischen Einrichtungen mit dieser bedeutenden Entwicklung nicht Schritt gehalten haben, so entstand nach und nach ein zu schwerfälliger irrationeller Betrieb, der durch keine Provisorien zu beseitigen war. Die Anstalt steht heute infolge dieser Verhältnisse an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit, und da angenommen werden muß, daß deren Geschäftskreis in Zukunft durch die steigenden Bedürfnisse der Armee, der öffentlichen Verwaltungen jeder Art und des Publikums eine Erweiterung erfahren werde, so ist die Schaffung neuer Lokale notwendig geworden. Es ist zwar zu beachten, daß eine Verminderung des Betriebes in einzelnen Zweigen möglich ist, allein dafür werden andere neue Aufgaben zu bewältigen sein, die durch den allgemeinen Fortschritt auf dem Gebiete der Topographie begründet sind.

Man wird solchen gesteigerten Bedürfnissen genügen können, wenn rationelle Betriebseinrichtungen geschaffen werden. Hierzu

bedarf es vor allem einer Konzentration der verschiedenen Abteilungen in einem Gebäude, dessen Räume den Anforderungen des technischen Betriebes angepaßt sind.

Unser Antrag, für das topographische Bureau ein besonderes Gebäude zu errichten, will diesen Erwägungen technischer Natur, über deren Begründung ein Besuch der Anstalt klaren Aufschluß giebt, Rechnung tragen. Ein weiterer Grund, der unseren Antrag als dringlich erscheinen läßt, tritt dazu, nämlich der Platzmangel, unter welchem verschiedene Abteilungen des Militärdepartements leiden.

Die Departementskanzlei hat ihre Bureaulokale so überfüllt, daß einzelne Beamte auf der Galerie des Vestibüls untergebracht werden müssen.

Die technische Abteilung der Kriegsmaterialverwaltung hat ihre Ateliers für die Kontrolle in den alten, später zum Abbruch gelangenden Gebäuden zwischen der Inselgasse und der Amthausgasse; ebenso liegen dort die Magazine der administrativen Abteilung für die persönliche Ausrüstung. Gelangen diese Bauten zum Abbruch, so wird es kaum mehr möglich sein, in der Nähe des Bundeshauses die nötigen Lokale für beide Abteilungen zu beschaffen. Bei dem regen Verkehr, der zwischen den Bureaux und den Ateliers beziehungsweise den Magazinen besteht, ist eine bedeutende räumliche Auseinanderhaltung nach früherer Erfahrung mit manchen Nachteilen verbunden.

Die topographische Anstalt besitzt gegenwärtig im Bundeshaus Ostbau mehr Räume als jede andere Abteilung, nämlich 10 Bureaux mit einem Flächeninhalt von 442 m² und 15 Magazine und Ateliers mit einem Flächeninhalt von 497 m².

Wenn diese Anstalt in einen besonderen Bau verlegt wird, so werden deren Räume für die Erweiterungen der oben genannten Abteilungen nicht nur vollständig ausreichen, sondern es ist auch zu hoffen, daß einzelne Bureaux anderer Verwaltungen, die sich zur Stunde in Mieträumen befinden, im Bundeshaus Ostbau untergebracht werden können.

Das Projekt des Neubaus für das topographische Bureau sieht vor, im gleichen Gebäude auch die eidgenössische Eichstätte unterzubringen. Diese Anstalt ist seit einigen Jahren in dem Hause Nr. 17 in der Amthausgasse in durchaus ungenügender, von Anfang an provisorisch betrachteter Weise installiert. Einzelne Apparate sind bei der gegenwärtigen Einrichtung geradezu unbrauchbar.

Die Bedürfnisse für diese Anstalt sind nun infolge der Zuteilung von Maßvergleichen mehr wissenschaftlichen als öffentlichen Charakters an das eidgenössische Polytechnikum eingeschränkt worden.

Die Anforderungen des eidgenössischen topographischen Bureaus an den Neubau decken sich mit denjenigen der Eichstätte hinsichtlich staubfreier und nördlicher Lage der Ateliers, Entfernung von stark befahrenen Straßen behufs Vermeidung der Erschütterung durch den Wagenverkehr.

Der Komparator für Längenvergleichen wird zudem hauptsächlich vom topographischen Bureau benützt.

Unter diesen Verhältnissen und in Anbetracht des weitern Umstandes, daß dadurch die Erstellung eines eigenen Gebäudes für die Eichstätte vermieden werden kann, empfiehlt sich die vorgeschlagene Kombination mit dem Neubau für Topographie.

Das topographische Bureau besitzt gegenwärtig folgende Lokale:

Art der Benützung.	Bureau. m ²	Ateliers. m ²	Magazin. m ²	Total. m ²
1. Leitung, Kanzlei, Ingenieure, Zeichner, Lithographen im Bundeshaus Ostbau . . .	420	—	72	492
2. Kupferstich mit Galvanoplastik im Haus Nr. 14, Inselgasse	237	71	32	340
3. Reproduktionsphotographie im Bundeshaus Ostbau und im Hofgebäude nebenan . . .	22	294	16	332
4. Kupferdruckerei im Mattenhof	20	213	—	233
5. Magazin der Verkaufskarten im Bundeshaus Ostbau (Dachraum)	—	—	211	211
6. Lager der Lithographiesteine, Länggasse, Hallerstraße Nr. 6, in Kellern der Firma H. und A. Kümmerly & Frey . . .	—	—	90	90
7. Papiermagazine im Bundeshaus Ostbau, Inselgasse 14 und Amthausgasse 17 . .	—	—	95	95
Total	699	578	516	1793

Von diesen Räumen haben sich als zu klein erwiesen: Die Bureaux der Ingenieure und der Kartenverwaltung, die Magazine für Verkaufskarten und für Druckpapiere und ferner die Druckerei. Dagegen können die Bureaux der Kupferstecher kleiner, namentlich weniger tief gehalten werden, weil hier nur der Platz direkt am Fenster benützbar ist.

Berücksichtigt man diese Umstände, so ergibt sich, daß im Neubau die Bureaux, Ateliers und Magazine je circa $\frac{1}{3}$ des nutzbaren Raumes erhalten, womit der Charakter des Baues als technische Anstalt gekennzeichnet ist.

Als Bauplatz ist eine der Einwohnergemeinde Bern gehörende, nördlich des „Schänzli“ auf dem Spitalacker befindliche Liegenschaft in Aussicht genommen worden, die einen Quadratinhalt von 2943 m² hat und uns vom Gemeinderat der Stadt Bern zum Preise von Fr. 20 per m², beziehungsweise für die Summe von Fr. 58,860, angeboten worden ist. Der Platz darf sowohl hinsichtlich der für die Anstalt günstigen nördlichen Orientierung, als auch seiner freien und verhältnismäßig ruhigen Lage wegen als recht günstig bezeichnet werden, und auch der Preis ist in Berücksichtigung des Umstandes, daß eine große Verkehrsader, die Kornhausbrücke, in unmittelbarer Nähe liegt und das erwähnte aufstrebende Spitalackerquartier eine stete Steigung der Bodenwerte bedingt, ein durchaus mäßiger und daher annehmbarer.

Das Gebäude besteht nach dem vorliegenden Projekt aus einem nach Norden gerichteten Hauptflügel, welcher die Eichstätte, sodann unter anderm die Lokale für Kupferstecher und Ingenieure enthält, und zwei in Hufeisenform nach rückwärts gekehrten, wesentlich niedrigeren Seitenflügeln, in denen allerlei Arbeitslokale und Magazine untergebracht sind. Für die Größe und die Verteilung der einzelnen Räume ergibt sich folgendes Programm:

Topographische Anstalt.

A. Kellergeschoss. Lichte Stockhöhe 3 m.

I. Hauptbau.

Galvanoplastik	16,80 m ²
Magazin für Lithographiesteine	87,00 „
Centralheizung	30,50 „
Übertrag	134,30 m ²

	Übertrag	134,80	m ²
Kohlen		31,00	„
Magazin		20,00	„
Werkstätte für den Heizer		21,00	„
Zwei Keller für den Hauswart		16,00	„

II. Östlicher Flügel.

Kühlraum	15,00	„
Magazin für fertige Clichés	15,00	„

III. Westlicher Flügel.

Stockpresse	11,70	„
Öl und Farben	9,75	„
Feuchtraum	27,30	„
Farbreibe	17,50	„
Motor	9,40	„
Schleifmaschine für Lithographiesteine	10,00	„
Plattenreinigung	8,70	„
Spühlraum	8,70	„
Zusammen an nutzbaren Räumen		355,35 m ²
Gänge, Vorplätze und Aborte	161,10	„
Zusammen		516,45 m ²

B. Erdgeschoss.

I. Hauptban. Lichte Stockhöhe 3,94 m.

Gehülfe des Kupferstiches	21,00	m ²
Magazin für Kupferplatten	34,00	„
Magazin für Reinigungsutensilien	9,00	„
Kontrolle der Arbeiter	9,00	„
Hauswart	9,00	„
Magazin für Instrumente	23,50	„
Komparator und Niveauprüfer	23,00	„
Coordinatograph und Bureau	20,00	„
Magazin für Kisten etc.	34,00	„
Übertrag	182,50	m ²

Übertrag 182,50 m²*II. Östlicher Flügel.* Lichte Stockhöhe 3,94 m.

Aufnahmeräume	39,50	„
Entwicklung	20,50	„
Dunkelmagazin	13,00	„
Apparate	11,00	„
Spiegelplatten	10,00	„
Putzraum	19,00	„
Laboratorium	16,00	„
Bureau	7,00	„
Trockenplattenentwicklung	9,00	„

III. Westlicher Flügel. Lichte Stockhöhe 3,85 m.

Pressen	18,00	„
„	31,00	„
„	13,00	„
„	20,00	„
Satinierpresse	11,00	„
Papiermagazin	10,00	„
Bureau	11,00	„
Vorratsraum	10,00	„
Magazin für Signale etc.	11,00	„

Zusammen an nutzbaren Räumen 462,50 m²

Gänge, Vorplätze und Abrote 227,00 „

Zusammen 689,50 m²

Hof 243,50 „

C. Zwischenstock.*I. Hauptbau.* Lichte Stockhöhe 2,96 m.

Aufziehen von Karten	19,00	m ²
Papiermagazin	120,00	„
Bibliothek und Kartensammlung, zugleich Bureau	30,00	„
Gehülfe, Kartenabnahme und Packraum	39,00	„
Geheime Karten	10,00	„
Bureau	12,00	„
Kanzlist	9,00	„
Kartenkontrolle	20,00	„

Übertrag 259,00 m²

Übertrag 259,00 m²*II. Östlicher Flügelbau.* Lichte Stockhöhe 2,96 m.

Kartenmagazin	101,00	„
Staubkasten	10,00	„
Ätzraum	20,00	„
Kopierraum für Photogravure	13,00	„
Trockenraum für Kopien	11,00	„
Photolithographie	10,00	„
Papierkopierverfahren	19,00	„

III. Westlicher Flügelbau. Lichte Stockhöhe 3 m.

Kontrolle und Reinigung der Abdrücke	18,00	„
Pressen	30,00	„
Mittagsaufenthalt für Druckereiarbeiter	24,00	„
Pressen	19,00	„
Lithograph	9,00	„
„	10,00	„
„	9,00	„
„	10,00	„
„	12,00	„

Zusammen an nutzbaren Räumen 584,00 m²

Gänge, Vorplätze und Aborte 151,70 „

Zusammen 735,70 m²**D. Erster Stock.** Lichte Stockhöhe 3,70 m.*I. Hauptbau.*

Chef	36,00	m ²
Sekretär und Kartenverwalter, Akten	29,00	„
Adjunkt	25,00	„
Ingenieur	12,00	„
„	12,00	„
„ und Zeichner	32,00	„
„	11,00	„
„	11,00	„
„	11,00	„
„	11,00	„
Zeichner	36,00	„
„	47,00	„

Übertrag 273,00 m²

Übertrag 273,00 m²

II. Östlicher Flügelbau.

Heliographie 19,00 „

III. Westlicher Flügelbau.

Tröckneraum für die Druckerei 19,00 „

Zusammen an nutzbaren Räumen 321,00 m²

Gänge, Vorplätze und Aborte 100,00 „

Zusammen 421,00 m²

E. Zweiter Stock. Lichte Stockhöhe 3,70 m.

Ingenieure 36,00 m²

„ 35,00 „

Kupferstecher 25,00 „

„ 12,00 „

„ 12,00 „

„ 33,00 „

„ 12,00 „

„ 11,00 „

„ 11,00 „

„ 14,00 „

Zeichner 47,00 „

„ 36,00 „

Zusammen an nutzbaren Räumen 284,00 m²

Gänge, Vorplätze und Aborte 100,00 „

Zusammen 384,00 m²

F. Dachstock.

Oberlichtsaal für Bemalung von Karten und Muster-
karten 43,00 m²

Drei Magazine zusammen 237,00 „

Wohnung des Hauswarts und der Diensthofen . . . 100,00 „

Zusammen 380,00 m²

Eichstätte.

A. Keller:	1 Zimmer	20,50 m ²
	1 "	22,00 "
B. Erdgeschoß:	1 "	22,00 "
	1 "	23,65 "
Zusammen		88,15 m ²

Die Zusammenstellung der nutzbaren Räume ergibt folgendes Resultat:

	Landestopogr. m ²	Eichstätte. m ²	Zusammen. m ²
Keller	355,85	42,50	397,85
Erdgeschoß	462,50	45,65	508,15
Zwischenstock	584,00	—	584,00
Erster Stock	321,00	—	321,00
Zweiter Stock	284,00	—	284,00
Dachstock	380,00	—	380,00
		Zusammen	2475,00

Das Gebäude soll durchwegs massiv ausgeführt werden, und zwar sind in der Hauptsache folgende Materialien in Aussicht genommen worden:

Für das Untergeschoß Betonmauerwerk mit Quaderverkleidung aus Hartstein auf Sockelhöhe.

Für das Erdgeschoß und den Zwischenstock Backsteinmauerwerk mit Verkleidung aus gespitzten Quadern und teilweisem Putzbau an den Flügeln.

Für die obern Stockwerke Backsteinrohbau, ebenfalls aus einheimischem Material.

Der Charakter der Anstalt bedingt die Vermeidung jeglicher luxuriösen Ausstattung im Innern und Äußern, weshalb die architektonische Durchbildung aufs einfachste angelegt worden ist. Es handelt sich daher bei den Façaden wesentlich darum, einerseits nur gute allgemeine Verhältnisse sicherzustellen und andererseits aber dem Innern durch zweckmäßige Disposition der Fenster so reichliches und richtiges Licht zuzuführen, als dies für den Dienst der Topographie erforderlich ist. Über alle Einzelheiten in der

Gestaltung von Grundrissen und Façaden geben im übrigen die im Maßstabe 1 : 50 ausgearbeiteten Pläne Auskunft.

Zur Ermittlung der Baukosten ist eine detaillierte Kostenberechnung aufgestellt worden, die eine Summe von rund Fr. 600,000 ergeben hat, so daß mit Hinzurechnung der inklusive Handänderungsgebühren und Stipulationskosten sich auf circa Fr. 60,000 belaufenden Kosten für die Erwerbung des Bauplatzes und für die Durchführung der Baute ein Gesamtkredit von Fr. 660,000 erforderlich sein wird. Für die Vollendung des Unternehmens ist ein Zeitraum von höchstens 2 $\frac{1}{2}$ Jahren notwendig. Unter der Voraussetzung des Beginnes der Fundationsarbeiten im Herbst des laufenden Jahres wird daher das Gebäude spätestens im Frühjahr 1903 dem Betriebe übergeben werden können.

Indem wir Sie ersuchen, dem nachfolgenden Entwurf eines Bundesbeschlusses Ihre Genehmigung erteilen zu wollen, benutzen wir gerne auch diesen Anlaß, Sie, Tit., unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern.

Bern, den 3. Juni 1901.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident: .

Brenner.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Ringier.

(Entwurf.)

Bundesbeschluß

betreffend

**Bewilligung des Kredites für die Erwerbung eines
Bauplatzes und die Erstellung eines Gebäudes
für die schweizerische Landestopographie und
die eidgenössische Eichstätte in Bern.**

Die Bundesversammlung
der schweizerischen Eidgenossenschaft,
nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrates vom
3. Juni 1901,

beschließt:

Art. 1. Für die Erwerbung eines Bauplatzes und die Erstellung eines Gebäudes für die schweizerische Landestopographie und die Eichstätte wird ein Kredit von Fr. 660,000 bewilligt.

Art. 2. Dieser Beschluß tritt, als nicht allgemein verbindlicher Natur, sofort in Kraft.

Art. 3. Der Bundesrat ist mit der Vollziehung desselben beauftragt.



Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung, betreffend Erwerbung eines Bauplatzes und Erstellung eines Gebäudes für die schweizerische Landestopographie und die eidgenössische Eichstätte. (Vom 3. Juni 1901.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1901
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	23
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	05.07.1901
Date	
Data	
Seite	595-606
Page	
Pagina	
Ref. No	10 019 651

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.